

„German Brass“ kommt

Konzert im Schloss-Hof

Meßkirch – Im Rahmen der Musikfestwochen Donau-Oberschwaben gastiert die zehnköpfige Band „German Brass“ am Freitag, 6. Juni, um 20.30 Uhr im Innenhof des Meßkircher Schlosses. Seit mehr als drei Jahrzehnten begeisterte das älteste Brass-Ensemble Deutschlands seine stetig wachsende Fangemeinde, heißt es in einer Ankündigung. Auch auf internationalem Parkett haben sich die Musiker durch zahlreiche Tourneen einen Spitzenplatz unter den weltbesten Brass-Ensembles erobert. Mit ihrer Spielfreude und ihrem Humor bietet „German Brass“ Blechbläser-Sound auf höchstem musikalischem Niveau – und doch stets mit einem ironischen Augenzwinkern. Die Musiker von „German Brass“ sind alles Profis, die im Hauptberuf allesamt bei deutschen Spitzenorchestern engagiert sind oder an verschiedenen Hochschulen für die fachmännische Ausbildung des Blechbläser-Nachwuchses sorgen.

Karten für das Konzert sind im Bürgerbüro der Stadt Meßkirch zum Preis von 26 Euro (Abendkasse 29 Euro) erhältlich. Für Musikkapellen gibt es die Möglichkeit, als Gruppe über namentliche Voranmeldung Eintrittskarten zum Einzelpreis von 20 Euro zu erwerben. Nähere Informationen gibt es bei der Tourist-Information Meßkirch, Telefon 0 75 75/206 46.

FISCHERFELSEN

Kletterer stürzt drei Meter tief

Beuron – Zu wenig Übung war nach den Angaben der Polizei wohl der Hintergrund eines Kletterunfalls, der sich nach Polizeiangaben am Sonntag, gegen 15.30 Uhr, im Donautal ereignete. Ein Neuling im Klettersport stieg - ordnungsgemäß gesichert - mit Freundschaft auf den Fischerfelsen. Wohl aus Unerfahrenheit heraus prüfte er seinen „Halt“ im Fels nicht sorgfältig genug und brach einen Brocken aus dem Fels. Dadurch verlor er das Gleichgewicht und stürzte gut drei Meter in die Tiefe. Hierbei prallte er mit der Hüfte an die Felswand und zog sich Prellungen zu. Die ordnungsgemäße Sicherung und eine schnelle Reaktion seiner Freunde verhinderten schlimmere Verletzungen, heißt es im Polizeibericht weiter. Zur Bergung des Kletterers wurde die Bergwacht im Einsatz. Der Verletzte wurde nach der Bergung ins Sigmaringer Krankenhaus eingeliefert.

KURZ NOTIERT

Eine Führung durch das Meßkircher Schloss gibt es am Sonntag, 8. Juni, ab 16 Uhr. Treffpunkt ist am Eingang des Martin-Heidegger-Museums. Der Preis beträgt 1,50 Euro pro Person.

Neues Konzept für **Stadtlauf** – Erster Staffeltwettbewerb und weniger Steigung

Meßkirch bewegt sich wieder

Eine Hauptlauf-Strecke, auf der es ein paar Steigungen weniger zu bewältigen gibt, und ein neu kreierter Staffellauf für Mannschaften: Das sind die Neuerungen, die im Rahmen des Stadtfestes am 12. Juni wieder jede Menge Sportbegeisterte für den Lauf durch die Kulisse der Meßkircher Innenstadt und des Hofgartens gewinnen sollen.

VON MARTINA GOLDAU

Meßkirch – Nachdem der Stadtlauf im vergangenen Jahr seinen zehnten Geburtstag feiern konnte, hat sich das Organisationsteam an einem Konzept gefeilt, mit dem der Lauf in diesem Jahr in sein zweites Jahrzehnt startet. Wieder wird der Erlös der Veranstaltung dem Spendenprojekt „Laufend helfen“ zugute kommen und einer gemeinnützigen Sache dienen, die in Kürze bekannt gegeben wird. Der SÜDKURIER wieder die Medienpartner dieser sozialen Aktion sein.

Obwohl der Lauf in diesem Jahr nicht im Rahmen des oberschwäbischen Laufspurs stattfinden wird, sollen mit dem Hauptlauf wieder jede Menge ambitionierte Läufer gewonnen werden. Damit sich keiner von der schweren Strecke abschrecken lässt, wurde der Verlauf so geändert, dass bei nahezu gleicher Länge nur noch vier statt sechs Mal die Steigung der Conrad-Gröber-Straße erklimmen werden muss. Um die Strecke entsprechend zu verlängern, wurden die Hofgarten-Runden eingebaut, die im Schatten der Bäume und auf der Ebene das Läuferherz sicher freuen wird.

Bei der Siegerehrung am Abend im Herz-Jesu-Heim soll wieder eine gro-



Auch in diesem Jahr hofft der Turnverein wieder auf prominente Mitläufer beim Stadtlauf am 12. Juni. BILD: ARCHIV

ße Startnummern-Tombola dafür sorgen, dass alle Teilnehmer eine Chance auf einen attraktiven Gewinn haben, auch wenn sie nicht als erste durchs Ziel gekommen sind. Bei der Hauptlaufwertung soll zum ersten Mal in Zehnerschritten geehrt werden. Damit wollen die Veranstalter die Siegerehrung etwas straffen, die sich durch die Vielzahl der Preisträger immer sehr in die Länge zog.

Für die Schülerläufe bleibt es bei der alten Runde. Bis zum Jahrgang 1993 kann auf der 1,35 Kilometer langen Rundstrecke gestartet werden. Auch die Hobbyläufer brauchen sich nicht umgewöhnen, ihre 2,7 Kilometer lan-

ge Strecke besteht wieder aus den zwei gewohnten Runden. Sind diese Läufer im Ziel, wird um 16.30 Uhr der Startschuss für den neuen Staffeltwettbewerb fallen. Beim Lauf um den „Beserleben“-Cup der Volksbank werden Mannschaften mit vier Läufern nacheinander je eine Runde zu laufen haben. Hier können sich Vereine, Betriebe oder Familien zum gemeinsamen Lauferlebnis zusammenschließen.

Anschließend wird wieder der Rennnachwuchs auf die Strecke geschickt. Beim 400-Meter-Bambini-Lauf für die Jahrgänge 2001 und jünger wird es nur Gewinner geben. Den Abschluss und Höhepunkt bil-

det der Hauptlauf, bei dem sich trainierte und ambitionierte Läufer auf der etwas erneuerten, sieben Kilometer langen Strecke messen werden.

Wer sich noch nicht ganz zu den geübten Läufern zählt, kann sich noch sechs Wochen lang entwickeln. Beim gemeinsamen Training soll der Spaß am Laufen wieder erarbeitet werden und wer noch Mitläufer für den Staffellauf sucht, der wird beim Laufraining sicher fündig.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr findet am Tinn-Dich-Pfad das Training für den Stadtlauf statt. Gestartet wird am Waldparkplatz am Münzkreuz.

Alkohol vernebelt Erinnerung an Tathergang

Ludwigsburger muss für Faustschläge gegen Mann in Meßkirch **900 Euro Geldstrafe** bezahlen – Verlauf der Auseinandersetzung bleibt unklar

Was geschah genau am 22. Dezember des Vorjahres in einer Meßkircher Wohnung? Auch Richter Joachim Stahl vom Amtsgericht Sigmaringen konnte die Vorgänge nicht bis ins letzte Detail aufklären. Der angeklagte Ludwigsburger konnte deshalb nur wegen eines Faustschlages ins Gesicht seines Kontrahenten zu einer Geldstrafe von 90 Tagesstrafen zu je zehn Euro verurteilt werden. Trotzdem machte der Ludwigsburger nach dem Urteil im Gerichtssaal eine ärgerliche Geste zu seiner Begleiterin.

An der Auseinandersetzung unmittelbar vor Weihnachten waren eine junge Meßkircherin beteiligt, die in Ludwigsburg mit einer alkoholkranken Frau und ihrem ebenfalls suchtkranken Lebenspartner zusammenlebte. Sie wollte ihre Mutter in Meß-

kirch besuchen, die ebenfalls mit einem Mann zusammenlebt, der deutliche Alkoholprobleme hat. Zu diesem Besuch lud die Tochter die beiden Ludwigsburger und eine in Stuttgart lebende Freundin ein. Die Gruppe fuhr mit dem Zug nach Sigmaringen. Dort wurden die Besucher abgeholt und nach Meßkirch gebracht. In der Wohnung der Mutter wurde ordentlich dem Alkohol zugesprochen. Zumindest in diesem Punkt herrschte Einigkeit in den Aussagen. Alle waren mehr oder weniger betrunken. Was weiter geschah, schilderten Zeugin und Angeklagter unterschiedlich.

Jedenfalls gerieten sich der angeklagte Ludwigsburger und der Freund der Meßkircher Mutter in die Haare. Der Angeklagte soll, so die Anklageschrift, den Freund der Mutter in der Küche niederschlagen, mit den Fü-

ßen getreten und mit einem scharfen Küchenmesser bedroht haben. Weil er sein Opfer aus Sicht der Staatsanwaltschaft mit dem beschuhten Fuß getreten hat, lautete die Anklage auf gefährliche Körperverletzung.

Der Angeklagte behauptete vor Gericht, er habe den Freund der Gastgeberin in der Küche zur Rede gestellt, weil dieser die stark gehbehinderte Frau gestoßen habe. Im Verlauf dieser Standpauke sei der Meßkircher auf ihn losgegangen und habe ihn angegriffen. Die daraufhin verabreichten Schläge seien Notwehr gewesen. Als der angebliche Angreifer am Boden lag, habe er ihn in Ruhe gelassen und sei wieder ins Wohnzimmer gegangen. Nicht er habe auf den am Boden liegenden Meßkircher eingeschlagen, sondern die mit ihm aus Ludwigsburg angereiste Tochter.

Anders die Version des Opfers, bei dem kurze Zeit nach dem Vorfall ein Blutalkoholgehalt von 2,48 Promille festgestellt wurde. Das Opfer will in der Küche mit Kochen beschäftigt gewesen sein, als der Ludwigsburger als Angreifer in die Küche gestürzt kam. Den Worten „was, du hast sie geschluckt?“ seien die Schläge gefolgt. Er berichtete von einem Faustschlag und davon, am Boden gelegen zu haben. Die Darstellung des Angeklagten, am Boden liegend von der Tochter seiner Lebenspartnerin geschlagen worden zu sein, konnte er nicht bestätigen.

Die 18 Jahre alte Tochter bestritt, auf den Freund ihrer Mutter eingeschlagen zu haben. Sie bestätigte lediglich, dass die beiden Männer deutlich betrunken waren. Auch die Freundin des Angeklagten konnte die Tatumstände nicht wirklich erhellen. Immerhin

„Alle keine Experten“

Zwick zu Störchen-Flucht

Meßkirch (dim) „Es ist sehr schade, dass die Störche das Brutgeschäft abgebrochen haben“, bedauerte Meßkirchs Bürgermeister Arne Zwick. „Wir sind alle keine Störchen-Experten“, entschuldigte er die massive Störung durch das Anbringen der Webcam an einem Giebel des Rathauses. Ihm sei auch nicht klar gewesen, dass die Aktion hätte genehmigt werden müssen. Wenn klar gewesen wäre, dass die Störche durch das Arbeiten in dieser Höhe ihr Brutgeschäft aufgeben würden, wären die Arbeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. An der jetzt gewählten Stelle wäre diese Kamera, die Bilder für die Internetseite der Stadt liefert, auch ohne das Störchennest angebracht worden. Der Standort sei bereits weit zuvor von der Drehleiter der Feuerwehr aus als der mit der besten Perspektive beurteilt worden. Was die von Störchen-Expertin Ute Reinhard angedeuteten strafrechtlichen Konsequenzen anlangt, will Zwick zunächst die Reaktion des Regierungspräsidiums Tübingen abwarten. Er geht davon aus, dass die Stadt zunächst zu dem Vorgang angehört wird. Und dann werde man weiter sehen. Zwick geht nicht davon aus, dass es letztlich für die Stadt größere Probleme deswegen geben werde. Zu bedenken gab Zwick in einem Gespräch mit dieser Zeitung, dass die Schuld, dass es nun keinen Störchen-Nachwuchs in Meßkirch geben wird, nicht ausschließlich im Installieren der Webcam gesucht werden sollte. Denn bereits in der Zeit des Schlossfestes sei nach seinen Beobachtungen nicht ständig ein brutender Storch im Nest gesessen. Ob das Störchenpaar im nächsten Jahr wieder kommt, hält die Störchenexpertin für äußerst fraglich. Denn Störche seien in der Regel nicht standorttreu.

HANDEL

Beim Kunden muss das Bauchgefühl stimmen

Gewerbe- und Handelsvereinigung Meßkirch: Claudia Bildstein verrät bei **Verkaufsschulung**, wie man Kunden begeistert

Wann waren Sie zum letzten Mal beim Einkaufen richtig begeistert? Diese Frage von Claudia Bildstein schwebt wie ein Damoklesschwert über den 17 Teilnehmern der Verkaufsschulung „Kunden begeistern“. Eingeladen zu diesem Seminar hat die Gewerbe- und Handelsvereinigung Meßkirch. Tagungsort ist der Vortragsraum der Volksbank. Es ist Samstagmittag, 16 Uhr. Der Raum ist kühl, Claudia Bildstein redet gekonnt und bringt ihr Thema auf die Kernfrage – was läuft in der Kommunikation zwischen Verkäufer und Kunde oft falsch? Warum ist es wichtig, dass der Kunde begeistert ist? Bildstein stellt die Frage anders: „Warum soll der Kunde überhaupt in Meßkirch einkaufen? Ihre Antwort: „Weil er vor Ort verständnisvolle und sachkundige Ansprechpartner findet, weil er sich gut aufgehoben fühlt und für das Einkaufen vor Ort begeistert wird.“

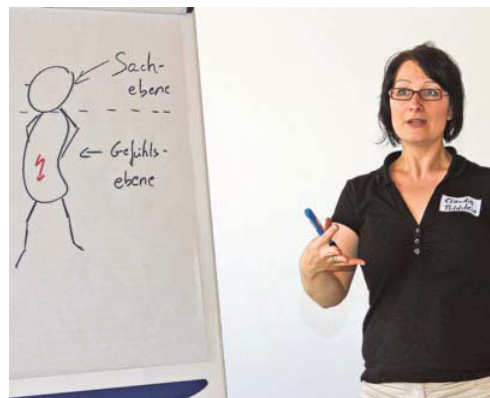
Die Kommunikations- und Verhaltenstrainerin ist nach einer Stunde bei einem besonders heißen Kapitel angekommen der Kunde, der eine Beschwerde hat. Sie wählt ein drastisches Beispiel. Natürlich erachtet, und der anwesende Metzgermeister ist sich sicher, dass es in seinem Alltag so nicht vorkommen könnte. Und trotzdem stellt er sich auf diese Situation ein, macht engagiert mit. Es geht um Wurstplatten, die der Metzger zu einer kleinen häuslichen Feier liefert. Die Wurstwaren sind nicht frisch. Die Hausfrau, die den Chef ihres Mannes bewirten will, muss den Pizzaserger anrufen, um im letzten Augenblick doch noch etwas zum Essen anbieten zu können. Am nächsten Morgen steht die Kundin enttäuscht und wütend in der Metzgerei. Claudia Bildstein: „Das Tödlächste, was ihr hier pas-

sieren könnte, wäre der Hinweis, dass es so etwas bei uns nicht gibt, wir nur beste Ware verkaufen.“ Tödläch, weil die Kundin die schlechte Wurst ja vor sich hat. Diese Kundin habe, so warnt die Kommunikationsexpertin, den Metzgerladen wahrscheinlich zum letzten Mal betreten. Bildstein: „Doch nicht genug damit, sie wird es ihren Freundinnen erzählen. Die Geschichte wird dann die Runde durch die Stadt machen, der Schaden wäre wohl immens.“

Die Seminarleiterin rät, die Kundin ernst zu nehmen. Es gelte zu unterscheiden zwischen ihrem objektiven Grund sich zu beschwerten und ihrem wütenden „Bauchgefühl“. Damit dieses Bauchgefühl nicht die Oberhand gewinnen, sei es notwendig, die Kundin mit Verständnis zu behandeln. Aktives Zuhören, Zugeben des Versehens, seien

der Schlüssel für ein offenes Gespräch. Wie notwendig psychologische Fingerspitzengefühl ist, wird beim nächsten Beispiel deutlich: Ein Kunde kommt ins Geschäft und beschwert sich über eine verdorbene Sahne. Das Problem: die Sahne kann gar nicht aus dem Lebensmittelmarkt kommen, weil diese Marke hier nicht geführt wird. Trotzdem ist der Kunde felsenfest davon überzeugt, die verdorbene Sahne hier gekauft zu haben. Bildsteins Rat dem Kunden kostenlos einen Sahnebecher aus dem eigenen Sortiment geben. Wenn der Kunde freundlich auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht wird und unter dem Motto „Probieren Sie doch mal unsere Sahne“ einen kostenlosen Sahnebecher mit nach Hause nehmen kann, stimme das Bauchgefühl wieder und der Kunde komme wieder zum Einkaufen.

HERMANN-PETER STEINMÜLLER



Das Bauchgefühl muss beim Kunden stimmen, damit er sich für das Einkaufen in einem bestimmten Geschäft entscheidet. Das schrieb die Kommunikations-trainerin Claudia Bildstein den Meßkircher Einzelhandelsvertretern ins Stammbuch. BILD: STEINMÜLLER